

Seeanemone auf Beutefang

SERIE Auf Steinen oder anderen Hartsubstraten leben sie, die Blumentiere. Mit ihren zahlreichen Tentakeln fischen sie die Nahrung aus dem strömungsreichen Wasser. Ab und zu bleibt aber auch etwas größeres, wie eine fußballgroße Feuerqualle, in diesen hängen.



UNTERWASSERWELT
SCHLESWIG-HOLSTEIN
(4) SEEDAHLE

Seedahlien sind eine von sechs Blumentieren in der Flensburger Förde und zählen neben der See- nelke zu den größten bodenle- bend Tieren der Ostsee. Sie ge- hören zu den farbenprächtigsten Seeanemonen der Ostsee und tra- gen Namen von bekannten Gar- tenpflanzen. Dabei sind sie als Nesseltiere mit Quallen verwandt und können sogar kurze Strecken schwimmend zurücklegen.

Die Seedahlie, ein Vertreter der Blumentiere, saugt sich, ebenso wie ihre Artgenossen, mit ihrer Fußplatte an harten Substraten auf dem Ostseeboden fest. Steine sind ihr dabei am liebsten, sofern sie in strömungsexponierten Zonen der Flensburger Förde liegen. Der Bestand an Steinen in diesen Gebieten ist aber durch die Stein- fischerei in den 50er und 60er Jah- ren extrem dezimiert worden, was ihre Lebensräume rapide ver- kleinert hat. Die Molen an Häfen sollten mit den Steinen aus dem Meer kostengünstig verschönert und verstärkt werden. Der daraus resultierende Schaden für die Un- terwasserwelt wurde dabei unbe- achtet gelassen, beziehungsweise untergeordnet.

Lebensräume in der Flensburger Förde
Um ihren Lebensraum wieder zu vergrößern, nutzen Seedahlien sämtliche andere Hartsubstrate zum Ansiedeln. Flaschen, Fahr- räder oder andere vom Men- schen verklappte Gegenstände werden von ihnen besiedelt, wel- ches aufgrund der teilweise vor- handenen Schadstoffe in den Ma- terialien, eine verkürzte Lebens- dauer der Individuen zur Folge hat. Selbst versunkene Schiffe in der Ostsee sind sehr stark be- wachsen und lassen das Wrack in einem ganz anderem Bild erschei- nen. Aber das Substrat alleine

Die Seedahlie
kann
schwimmen
und besitzt
Tausende von
Giftpfeilen.



SEEANEMONEN SIND MIT QUALLEN VERWANDT. DENNOCH FRESSEN SIE SIE – WIE HIER EINE FEUERQUALLE.

L A N G M A A C K (2)

reicht nicht aus, um einen geeig- neten Lebensraum für diese Tiere sicherzustellen.

Weitere Faktoren sind notwen- dig. Der harte Untergrund, der auch bei starken Strömungen ei- nen sicheren Halt bieten muss, muss in strömungsexponierten Arealen liegen. An solchen Orten findet sich viel Nah- rung und kann mit den Tenta- keln aus dem Wasser gefischt werden. Ebenfalls müssen diese Bereiche geringeren Temperaturschwankungen unterliegen. Derartige Le- bensräume sind in der Flensburger Förde rar. Trotz allem gibt es an wenigen Stellen diese Regionen, wo das Leben der Blumentiere in voller Pracht aufblüht.

Verborgene Farbenpracht See- dahlien haben etwa die Größe einer Kinderhand und die Form eines kleinen Balls mit zahlreichen dick- wandigen Tentakeln, etwa fünf bis sieben Zentimeter lang. Vereinzelt gibt es aber auch deutlich größere Exem- plare, die die Größe eines Piz- zaltellers erreichen können. Ein ä- ußerer Mantel ermöglicht es ihnen die Tentakel einzuziehen, zum Beispiel als Schutz vor Fressfein- den, welches sie dann wie ein kleiner runder Ball aussehen lässt. Der äußere Mantel ist meist recht farblos, schlicht und schwer

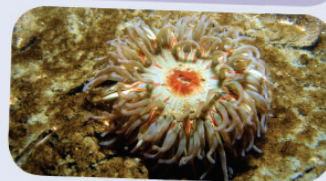
erkennbar, da sich kleine Steine oder Muschelschalen an ihm an- geheftet haben. Die eigentliche Farbenpracht liegt im Inneren verborgen. Die Tentakel, die am äußeren Rand der Mundplatte lie- gen, sind meist einfarbig, aber

Schneller als eine Gewehr- kugel Diese selten gewordenen Tiere besitzen eine raffinierte Art ihre Beute zu fangen. Mit ihren Tentakeln fan- gen sie Nahrung aus dem strö- mungsreichen Wasser. Bei Kon- takt mit diesen hat ihre Beute kaum noch eine Chance zur Flucht. Tausende von Nessel- kapseln mit Nesselgiften ver- sehen befinden sich in den Tenta- keln und werden bei Berührun- gen abgeschossen. Die Ge- schwindigkeit dieser Nessel- kapseln übersteigt die einer ab- gefeuerten Gewehr- kugel und so- mit zählen diese Tiere zu den un- glaublichesten Tieren der Welt.

Ist die Nahrung erst gefangen, wird sie zur Mundplatte in der Mitte ihrer Körperoberseite transportiert und verspeist. See- dahlien gehören zu den soge- nannten Altmündern und nutzen ihre Körperöffnung auf der Ober- seite nicht nur als Mundöffnung, sondern auch zur Ausscheidung von Exkrementen. Vereinzelt bleiben aber auch größere Tiere an den Tentakeln der etwa zehn Zen- timeter großen Tiere hängen, wie zum Beispiel eine 30 Zentimeter große Feuerqualle. Dieses ist kein Versehen, denn die Seedahlien ernähren sich auch von den ver- wandten Quallen, wenn sie diese gefasst bekommen.

In der nächsten Ausgabe erwartet Sie eine andere faszinierende Lebensform aus der Flensburger Förde. Mehr Fotos finden Sie im Internet unter > www.Jan-Langmaack.de

Seedahlie



Wissenschaftlicher Name: Tealia felina

Größe: Bis 20 cm

Kennzeichen: Seedahlien kommen in zahlrei- chen Farben vor, haben etwa 160 Tentakel

Lebensraum: Strömungs- r. Meeresgebiete

Verbreitung: Atlantik, Nordsee und Ostsee

Nahrung: Jungfische, Zooplankton, Quallen

Besonderheiten: Sie können kurze Strecken selbstständig schwimmen

können mit einem deut- lichen Rot oder Orangeton farbl- che Akzente setzen. Von dem Ten- takelansatz zur Mitte der Mund- platte verlaufen die farblichen Highlights dieses Tieres. Je nach Individuum finden sich die un- terschiedlichsten Farbvariationen an.